



Wer hier drin war, ist gut drauf

Konzeption

Stand 2025



Man ist nie zu klein, um großartig zu sein!

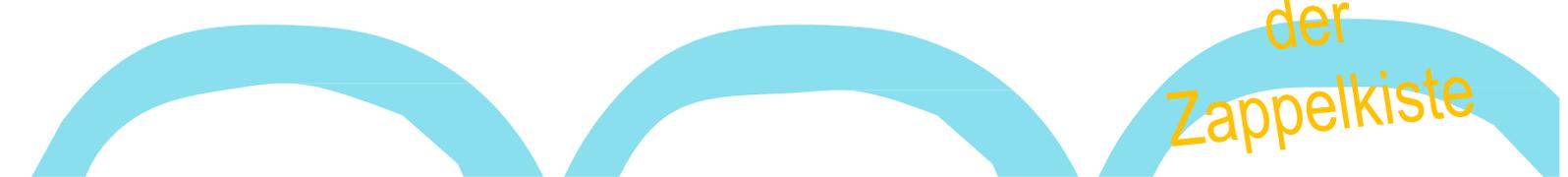
Liebe Eltern,

Sie möchten sich über unsere Arbeit informieren
oder haben sich bereits entschieden, Ihr Kind in
unserer Kindertagesstätte anzumelden?

Darüber freuen wir uns und möchten Ihnen mit der
folgenden Broschüre Informationen über unseren
Hintergrund, die pädagogische Arbeit und
organisatorische Inhalte an die Hand geben.

Gerne können Sie sich auch vor Ort einen Eindruck
über unsere Arbeit verschaffen. Nach vorheriger
Absprache können sie bei uns vorbeischauen und
viele Fragen mitbringen. Neugierige Eltern sind uns
herzlich willkommen!

Die einzelnen Punkte der Konzeption sind
alphabetisch aufgelistet; dies ermöglicht Ihnen
einen guten Überblick.



Das Team
der
Zappelkiste

Unsere wichtigsten Punkte



BEWEGUNG



KREATIVITÄT



EINGEWÖHNUNG



PARTIZIPATION



INKLUSION



QUALITÄTSENTWICKLUNG

A

Aller Anfang ist schwer

Mit dem Eintritt in die Kita beginnt für jedes Kind ein wichtiger Lebensabschnitt: Das Kennenlernen der Einrichtung ist dabei der erste Schritt. Wir gestalten den Übergang von der Familie in die Kita gemeinsam mit dem Kind und den Eltern, denn von einer sanften Eingewöhnung profitiert jedes Kind. Mehr zu unserem Eingewöhnungsmodell finden Sie unter "Eingewöhnung" (S. 11-12).

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Bei uns wird Sprachförderung nicht getrennt vom Alltag betrachtet. Jede Situation in der Kita (z.B. der Morgenkreis, Lieder, Gespräche, Geschichten, Spielangebote) wird dazu genutzt, die Kinder in ihrer Sprachentwicklung zu fördern. Wir ermutigen die Kinder zum Gespräch und geben ihnen auch die Zeit zum Nachdenken und anschließendem Verbalisieren ihrer Gedanken. Dazu nutzen wir offene Fragen, die detailliertere Beschreibungen der Kinder erfordern. Wiederholungen sind ebenso ein essenzieller Baustein. Wir setzen z.B. thematische Schwerpunktthemen in unseren Projekten (z.B. Jahreszeiten), die quasi nebenbei den Wortschatz der Kinder erweitern. Weiterhin nutzen wir wöchentlich das gemeinsame Musizieren als Medium der individuellen Sprachförderung.



Abenteuer

Kinder brauchen und lieben Abenteuer, denn diese sind aufregend und geben ihnen die Gelegenheit, ihre Angst zu überwinden. Man findet Freunde und Verbündete, denn jedes Abenteuer kann man besser gemeinsam erleben. Es ist überdies wichtig, dass Kinder Geheimnisse haben und in andere Rollen schlüpfen können. So finden sie bei uns die Möglichkeit, sich zu verkleiden und zu schminken. Unser großes Außengelände regt zum Erkunden und Erleben von Abenteuern ein. Geheimnisse, Spannung, Licht und Schatten, Lern- und Farbabenteuer sind Stichpunkte, die hier in der Kita mit Leben gefüllt werden.

Atelier

Kreativität hat bei uns einen besonderen Stellenwert. Die Kinder können mit Pappe, Papier, Schere, Kleister, Farbe, Pinsel, Ton, Pappmaché, Glitzersteinen, Muscheln, Korken und vielem mehr jeden Tag kreativ tätig werden. Die Materialien werden in Klarsichtboxen/-dosen angeboten; so wird eigenständiges Entdecken möglich. Dabei steht der kreative Prozess im Vordergrund, aber auch das erschaffene Werk, das an der Wand oder in einer Glasvitrine ausgestellt wird. Freies kreatives Tätig sein hat hier seinen Platz, genauso wie spezielle Angebote.

B

Baby Bus

Wir fahren weder Porsche noch BMW, die Zappelkiste fährt Baby Bus. Bis zu sechs Kinder finden bequem darin Platz und wir gelangen überall hin. Vom Waldspaziergang bis zum Einkauf: Unser Bus schafft alles!

Basiskompetenzen

Uns ist es sehr wichtig, den Kindern in der Kita verschiedene Basiskompetenzen zu vermitteln.

Es gibt vier Bereiche:

- Soziale Kompetenz: z.B. anderen zuhören, sich einfühlen können, Konfliktlösungsmöglichkeiten finden, Konflikte aushandeln und Kompromisse schließen, Förderung der Frustrationstoleranz
- Sachkompetenz: z.B. eigene Gedanken in Sprache zum Ausdruck bringen, Begriffe bilden
- Ich-Kompetenz: z.B. Vertrauen in die eigenen Kräfte entwickeln, sich selbst achten und wahrnehmen, offen und neugierig für neue Erfahrungen sein
- Lernmethodische Kompetenzen: z.B. Freude am Lernen erleben, eigene Impulse und Ideen umsetzen, Kooperation mit anderen Kindern, eigene Stärken kennenlernen wollen

Alle diese Kompetenzen erlernen die Kinder in unserem Kita Alltag und in Projekten, sei es bei dem gemeinsamen Frühstück oder Mittagessen, beim freien Spielen, während Aktivitäten im Atelier, beim Toben und Turnen und vielem mehr.

Bauwagen

Vor einigen Jahren haben Eltern einen alten Bauwagen organisiert und liebevoll restauriert und gestrichen. Dieser wird von den Kindern auf kreative Weise ganz unterschiedlich genutzt: So ist er manchmal Eisdiele, Schule, Gefängnis und vieles mehr.

Bauzimmer

Hier können sich die Kinder frei entfalten und einzeln, in kleinen Gruppen oder in der Gesamtgruppe bauen oder konstruieren. In dem Raum befindet sich zudem ein Podest, das zu vielfältigen Spielmöglichkeiten anregt. Die Baumaterialien sind sehr vielfältig, ansprechend und in großer Menge vorhanden. Die Kinder lernen den Umgang mit Formen, Statik, Konstruktion und Weiterentwicklung: Mathematik mit all ihren Facetten. Ein Raum für angehende Architekt*innen, Konstrukteur*innen und Mathematiker*innen.

Begrüßung

Alle Kinder und Eltern werden von uns morgens herzlich in Empfang genommen. Hier ist auch Zeit für sog. Tür- und Angelgespräche

Beschriftung

Bitte beschriften Sie die Kleidung Ihrer Kinder. Ein richtiges und schnelles Zuordnen wird so erheblich einfacher.



B

Beschwerde

In unserer Kita herrscht eine offene Kultur der Fehlerfreundlichkeit und dem Respekt gegenüber den Empfindungen aller Akteure (Kinder, Eltern, Erzieher*innen). Ein im Alltag gelebtes Beschwerdeverfahren erleichtert uns die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und wirkt sich positiv auf die allgemeine Stimmung aus.

Ein zentraler Punkt ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir sind alle unterschiedlich und bringen verschiedene Wünsche, Ideen und Bedürfnisse mit. Diese Vielfalt schätzen wir sehr. Dennoch kann es auch mal zu unterschiedlichen Meinungen kommen, die sich zu einer Beschwerde erweitern. Grundsätzlich ermutigen wir immer alle Eltern, frühzeitig mit uns zu reden. Denn nur so können wir Konflikte rasch lösen. Beschwerden werden im Kollegium aufgenommen und an die Leitung weitergegeben, die diese dann schriftlich festhält. Im Team diskutieren wir über die Sachlage, beleuchten unterschiedliche Standpunkte aus verschiedenen Blickwinkeln und suchen das Gespräch mit den jeweiligen Beschwerdebringern. Es wird immer versucht, eine für alle verträgliche Lösung zu finden, die als Vereinbarung schriftlich festgehalten wird.

Die Kinder werden bei uns immer wieder ermutigt, die eigenen Gedanken und Gefühlslagen mitzuteilen und sich ohne Angst auch über Dinge zu beschweren, die ihnen nicht gefallen sowie eigene Grenzen zu kommunizieren. Wir zeigen ihnen, dass sich auch Erwachsene einmal doof verhalten können und das eigene Fehlverhalten eingestanden wird.

Obwohl wir im Team ein sehr herzliches Miteinander pflegen, kann es natürlich auch unter uns einmal zu Meinungsverschiedenheiten kommen. Ein offener und wertschätzender Umgang mit Unstimmigkeiten liegt uns dabei sehr am Herzen. Je nach Fall finden dann entweder Gespräche direkt untereinander, im Team, oder mit einem Mediator/einer Mediatorin statt.



B

Bewegungsraum

Bewegung und Wahrnehmung bilden die Basis für die Entwicklung von Intelligenz und den Aufbau des logischen Denkens. Sie stehen in enger Beziehung zueinander und sind wichtig für die körperliche und seelische Entwicklung der Kinder: Toben macht schlau! In unserem großen Bewegungszimmer haben die Kinder die Möglichkeit, sich zu bewegen, Körperkräfte zu entfalten und sich selber wahrzunehmen. Verschiedene Turnwerkzeuge (Matten, eine große Turnschaukel, die über eine extra angefertigte Deckenkonstruktion aufgehängt werden kann, Bälle, Tücher, etc.) können hier von den Kindern frei und in speziellen Bewegungsangeboten genutzt werden.

Des Weiteren haben die Kinder hier die Möglichkeit, im Rollenspiel Themen, die sie gerade beschäftigen, nachzuspielen und dabei in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Kostüme und eine Spielpodestlandschaft mit verschiedenen Ebenen regen die Kinder zu fantasievollem Spiel an.



Bezugserzieher*in

Jedes Kind hat bei uns eine feste Bezugserzieherin/einen festen Bezugserzieher. Zu den Aufgaben im Rahmen der pädagogischen Arbeit gehören für diese folgenden Punkte:

- Ist bei den Besuchskontakten/ Hospitationen anwesend
- Begleitet das Kind in den Tagen/Wochen der Eingewöhnung
- Begleitet aktiv den Ablösungsprozess
- Baut Kontakt, Bindung und später Beziehung zu dem Kind auf
- Lässt Gewohnheiten und Rituale des Kindes einfließen
- Versucht auf die Bedürfnisse des Kindes einzugehen
- Zeigt dem Kind die Räumlichkeiten
 - Übernimmt in Zusammenarbeit mit den Eltern die Sauberkeitserziehung
- Versucht mit dem Kind Kontakte zu anderen Kindern herzustellen
- Beobachtet und dokumentiert das Verhalten des Kindes
- Interpretiert das Verhalten des Kindes bezogen auf die Entwicklung, seine Stärken und Potentiale
- Kennt sich mit der Entwicklung und den neuesten Erkenntnissen von Kindern unter Drei aus
- Ist in Bezug auf das Kind Ansprechpartner*in für alle pädagogischen Fachkräfte

B Bielefelder Screening (BISC)

Neben der alltäglichen Sprachförderung durch Spiele, Lieder, freies Sprechen vor der Gruppe etc. bieten wir das sog. Bielefelder Screening (ein normiertes Testverfahren zur Früherkennung von Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten bei Vorschulkindern) an. Das theoretische Fundament bildet die Annahme, dass Kinder beim Schriftspracherwerb auf bereits vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten zurückgreifen, an diesen anknüpfen und die Ursachen vieler späterer Schwierigkeiten bereits an diesem Punkt beginnen können.

BISC ermöglicht dabei die objektive Erfassung dieser Vorläuferfähigkeiten (z.B. Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Laute heraushören, Silben klatschen, Reimen) mit dessen Hilfe Entwicklungsrückstände bereits vor der Einschulung festgestellt und entsprechend gezielt gefördert werden. Dabei geht es nicht um Stigmatisierung oder dem Ziehen voreiliger Schlüsse, sondern um ein optimales Begleiten der Kinder in ihrer Entwicklung in diesem Bereich.

Dieses Testverfahren kommt bei uns spielerisch im Trainingsprogramm "Hören, Lauschen, Lernen" (siehe S. 15) zum Tragen.



Bild vom Kind

Ein Kind entdeckt, erforscht und gestaltet seine Welt und die zu ihr gehörenden Dinge. Ein aktives Kind bildet sich immer, es kann gar nicht anders. Kinder können nicht gebildet werden – sie machen sich selbst ein Bild von ihrer Welt und sie tun dies aus eigenem Antrieb. Für uns ist es wichtig, die Kinder ernst zu nehmen und mit ihnen gemeinsam ihre Stärken zu entdecken. Durch Beobachtungen werden Themen der Kinder herausgefunden und aufgegriffen. Ihre Neugierde und Ideen sind uns wichtig. Kinder wollen lernen und sie wollen in dieser Welt etwas Bedeutendes leisten. Dazu haben sie bei uns eine anregungsreiche Umgebung.



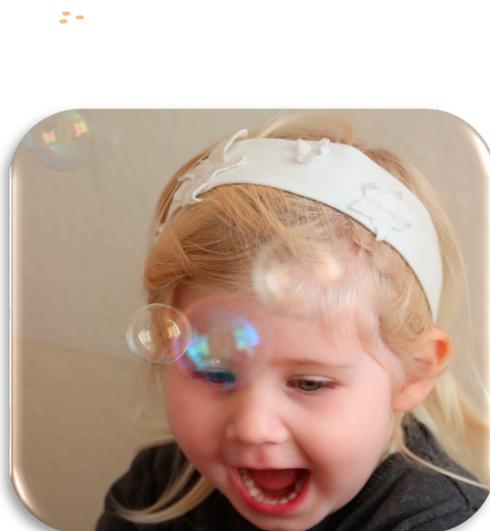
B Bildungsauftrag

Im Sozialgesetzbuch VIII Kinder und Jugendhilfegesetz ist im §22 der Auftrag für Kindertageseinrichtungen zur Betreuung, Bildung und Erziehung verankert. Dieser Bildungsauftrag ist verpflichtend für die Tageseinrichtungen für Kinder. Ein Kind hat ein Recht auf Bildung in unterschiedlichen Bereichen, die vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW folgendermaßen aufgeschlüsselt und bei uns durch vielfältige Angebote sowie durch alltägliche Erfahrungsräume abgedeckt werden:

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale und (inter-)kulturelle Bildung
- Musisch-ästhetische Bildung
- Religion und Ethik
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Kinder haben von Natur aus eine enge Beziehung zu ihrer Umwelt, die sie neugierig, experimentierfreudig und unvoreingenommen entdecken wollen. Im Mittelpunkt einer Bildung für nachhaltige Entwicklung steht dabei einerseits das Erfahren und Kennenlernen der Natur mit allen Sinnen. Andererseits geht es auch um die Frage eines achtsamen Umgangs mit den natürlichen Ressourcen. Durch einen engen Bezug zur Natur erleben die Kinder ökologische Lebensräume, unter welchen Bedingungen diese gedeihen, oder in ihrem Wachstum und Fortbestand gefährdet werden. Eine moralisch unvoreingenommene Vorgehensweise bei der Vermittlung wichtiger ökologischer Aspekte ist uns dabei besonders wichtig. Den angeborenen Bezug zur Natur nutzen wir dabei, um den Kindern im Alltag (z.B. anhand unserer selbst angelegten Kräuterbeete) und in praktischen Projekten (z.B. zum Thema Umweltschutz, Mülltrennung, Upcycling uvm.) ein Bewusstsein für das eigene Tun und dessen Auswirkungen auf die Umwelt, nahe zu bringen.



C Christliche Feste

Obwohl wir konfessionslos arbeiten, feiern wir christliche Feste wie Ostern, St. Martin, Nikolaus oder Weihnachten in der Kita.

D Dokumentation

Eine Dokumentation ist eine Weise des professionellen Handelns, sie ist die Grundlage einer Pädagogik des Zuhörens und der Partizipation. Wir dokumentieren die Interessenschwerpunkte der Kinder während des Morgenkreises und des weiteren Tages. Die Dokumentation dient der Ideensammlung und als kollektives Gedächtnis. Viele Projekte werden mittels einer Dokumentation festgehalten, z.B. werden sowohl der Arbeitsverlauf als auch das Ergebnis auf großen Wandflächen mit Fotos und Texten, Heftdokumentationen oder selbst gemalten Bildern dargestellt. Außerdem schreiben wir sog. Lerngeschichten, in denen die Bildungsentwicklungen jedes einzelnen Kindes anschaulich festgehalten werden.

Diversität

Kinder bringen ganz unterschiedliche Hintergründe, Sprache, Fähigkeiten und Erfahrungen mit. Genau das macht unsere Kita bunt und lebendig.

Im Alltag bedeutet das für uns:

- Wir gehen respektvoll miteinander um.
- Wir hören den Kindern aufmerksam zu und ermutigen sie, ihre eigenen Ideen und Gefühle zu teilen.
- Wir leben Offenheit und Toleranz vor, damit die Kinder diese Haltung nach und nach übernehmen können.
- Unser Ziel ist, dass jedes Kind hier erfährt: *„Ich bin wertvoll - und die anderen sind es auch.“*
- *So lernen die Kinder spielerisch, dass Vielfalt normal ist und dass wir alle voneinander profitieren können.*

DAFFKE

Siehe Eltern helfen Eltern e.V. (siehe S.10)

E Ehrenamt

Unsere Elterninitiative lebt vom ehrenamtlichen Engagement der Eltern, welches die Möglichkeit bietet, sich mit den eigenen individuellen Fähigkeiten und Interessen einzubringen. Dafür gibt es zahlreiche Gelegenheiten (z.B. Garten- und Reparaturarbeiten). Auf dieser Basis sind z.B. unsere Baulandschaften entstanden, die von den Kindern liebend gerne genutzt werden. Feste und Feierlichkeiten können überdies auch von Eltern mitgestaltet werden.

Eigenverantwortung

Die Kinder werden von uns angeregt, eigenständig zu denken und zu handeln. Wir nehmen die Kinder ernst und geben ihnen durch unsere klare Haltung Mut und Kraft, eigenständige Entscheidungen zu treffen. Die Kinder übernehmen bei uns z.B. die Verantwortung für das tägliche Eindecken des Frühstückstisches. Es gibt Orte und Materialien, die nur von bestimmten Altersgruppen genutzt werden dürfen und von diesen auch gepflegt werden.

E

Eingangsbereich

Im Eingangsbereich befinden sich die Garderoben der Kinder. Jedes Kind hat sein eigenes Schränkchen für Jacken, Hausschuhe und Regenhosen. Der Platz ist mit einem Foto versehen, damit das Kind nicht nur sein eigenes Fach, sondern auch das der anderen Kinder findet, ohne eine Erzieherin/einen Erzieher fragen zu müssen.

Elternabend

Bei uns finden regelmäßige Elternabende statt, zu denen wir Sie herzlich einladen. Bei diesen sprechen wir über aktuelle Bildungsthemen, Organisatorisches und was sonst noch alles zum gegebenen Zeitpunkt wichtig ist. Eine Teilnahme ist unbedingt erwünscht.

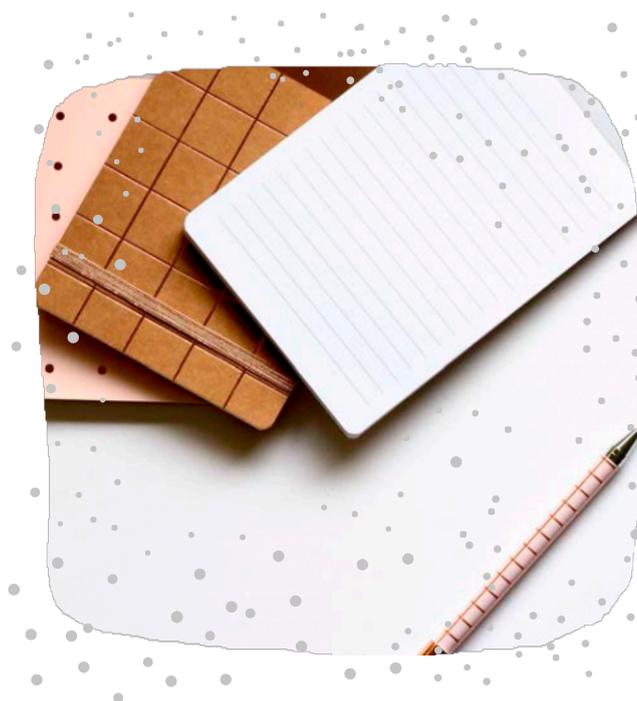
Elternarbeit

Wenn es um die Bildung und Erziehung Ihres Kindes geht, sind Sie als Eltern die wichtigsten Partner der Kita. Für Ihr Kind ist es daher wichtig, dass Sie sich am Kita-Geschehen beteiligen. Schauen Sie z.B. regelmäßig in die Bildungsordner Ihres Kindes. Kinder freuen sich, wenn sie merken, dass ihre Eltern und das Erziehungsteam sich gut verstehen. Sagen Sie bitte rechtzeitig, womit Sie nicht zufrieden sind. Wir sind stets offen für Feedback jeder Art und freuen uns auch über positive Rückmeldungen.

Eltern-/ Entwicklungsgespräche

Bei uns werden regelmäßig Entwicklungsgespräche geführt, in denen wir mit Ihnen den Entwicklungsstand Ihres Kindes besprechen, gemeinsam schauen, wo das Kind steht und wie es ihm in unserer Einrichtung geht. So können wir gemeinsam das Kind in seiner Entwicklung optimal einschätzen und begleiten.

Sie erhalten vorab einen kleinen Fragebogen, der uns eine bessere Vorbereitung ermöglicht. Die wichtigsten Punkte und Wünsche des Gesprächs werden überdies schriftlich festgehalten.



E

Elterninfo

Aushänge zu aktuellen pädagogischen oder politischen Themen, die unsere Arbeit betreffen, finden Sie auf unserer Infowand im Eingangsbereich. In unregelmäßigen Abständen versenden wir zudem einen Newsletter per Mail, in dem wir Ihnen einen Überblick über allesgeben, was die Kinder bei uns erlebt haben.

Eltern helfen Eltern e.V. DAFFKE

Eltern helfen Eltern e.V. (heute DAFFKE) mit Sitz in Münster ist unser Dachverband, bei dem wir Mitglied sind. Dieser ist in seiner Beratungs- und Informationsfunktion speziell auf Elterninitiativen in Münster und dem Umland spezialisiert. Von diesem werden unsere Interessen auch in zuständigen Fachgremien und -ämtern vertreten. Als Mitglied stehen unseren Mitarbeiter*innen darüber hinaus vergünstigte Fortbildungen zur Verfügung sowie die kostenlose Nutzung des Ausleihsystems innerhalb der "Initiative Wissenschaft in Kitas" (siehe "IWiki S. 17).



Experimentieren

Sehen, Verstehen und Begreifen gelten als eng verknüpfte Teile des kindlichen Lernprozesses. Daher finden wir es wichtig, den Kindern Erfahrungsräume zu bieten, die sie zum Nachdenken und Forschen anregen. Experimentieren und Forschen findet bei uns sowohl im Alltag, als auch wöchentlich in speziellen Angeboten und Projekten statt (siehe auch "IWiki" und "Haus der kleinen Forscher" S. 15).

Erziehungspartnerschaft

Sie als Familie sind für uns die wichtigste Bindungs-, Bildungs- und Erziehungsinstanz Ihrer Kinder. Wichtig ist daher, dass wir in der Erziehungspartnerschaft zwischen dem Elternhaus und der Kita eine gute Vertrauensbasis aufbauen. Dies gestalten wir z.B. durch regelmäßige Dialoge, Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, einem monatlichen Kita-Newsletter, Elternabende, gemeinsame Feste, Hospitation im Kita-Alltag. Ihre Ängste, Sorgen, Ideen und Wünsche werden bei uns ernst genommen und berücksichtigt.

Der Start einer gelungenen Partnerschaft beginnt bei uns schon bei der Eingewöhnung (siehe S. 11).

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in der Kita findet sehr behutsam statt. Es ist uns wichtig, dass jedes einzelne Kind zunächst von der gleichen Erzieherin/dem gleichen Erzieher betreut wird, damit eine feste Bindung entstehen kann. Mit den Eltern wird die Eingewöhnungsphase vorab besprochen und je nach der individuellen Situation neu geregelt. Grundsätzlich orientieren wir uns dabei an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das sich in folgende Phasen gliedert.

1. Informationsphase:

Am Anfang steht das Kennenlernen der Kita z.B. am „Tag der offenen Tür“ oder einem anderen, vereinbarten Termin. Gerne nehmen wir uns die Zeit Ihnen unsere Räumlichkeiten, das Personal und unsere pädagogische Arbeit vorzustellen. Uns ist es wichtig, hier schon über eine mögliche Eingewöhnung zu berichten. Eltern und Kinder sollen sich von Anfang an bei uns wohlfühlen und Vertrauen fassen können.

Noch vor dem eigentlichen Start in die Kita, besuchen wir Sie an einem Nachmittag bei Ihnen zu Hause - oder wahlweise laden wir in die Kita ein. In einer ruhigen Gesprächsatmosphäre nutzen wir die Zeit, uns über die Bedürfnisse Ihres Kindes auszutauschen. Alle wichtigen Eckpunkte (Allergien, Vorlieben, Grunddaten etc.) werden hier ebenso ausgetauscht.

2. Dreitägige Grundphase:

Die zukünftige Bezugserzieherin/der zukünftige Bezugserzieher empfängt Sie und Ihr Kind in der Kita und wird den Vormittag gemeinsam mit Ihnen verbringen. Ein Elternteil (die Bezugsperson) kommt in dieser Phase für 2 bis 3 Stunden pro Tag mit dem Kind in die Einrichtung. Dies geschieht drei Tage hintereinander. In dieser Zeit hat Ihr Kind die Möglichkeit, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Die Erzieherin/der Erzieher nimmt über das Spielen ersten Kontakt zu Ihrem Kind auf. In dieser Phase ist die Bezugsperson des Kindes immer in der Nähe und stellt den sicheren Hafen für das Kind dar. Es findet kein Trennungsversuch statt.

3. **Erster Trennungsversuch:**

An Tag 4 verlässt die Bezugsperson nach kurzer Eingewöhnungszeit den Raum, bleibt aber in der Einrichtung und in unmittelbarer Nähe. Die Reaktion Ihres Kindes auf Ihre Abwesenheit ist dabei entscheidend für das weitere Vorgehen:

- a) ihr Kind lässt sich schnell und gut von der Erzieherin/dem Erzieher ablenken und beruhigen oder
- b) es ist schlecht bis gar nicht zu beruhigen

Wenn Variante (a) eintritt kann mit dem nächsten Schritt der Eingewöhnung fortgefahren werden und es wird eine kurze Eingewöhnung. Tritt Variante (b) ein, sollte die Trennung nicht unnötig lang gestaltet werden und es wird zu einer längeren Eingewöhnung kommen. Das bedeutet, dass wir in der Grundphase für weitere drei Tage verbleiben. Ein erneuter Trennungsversuch findet dann frühestens an Tag 7 statt.

4. **Stabilisierungsphase:**

Diese Phase dauert 2-3 Tage. Die Trennungszeiten werden jetzt immer weiter ausgedehnt. Die Erzieherin/der Erzieher übernimmt im Beisein der Eltern pflegerische Tätigkeiten und es werden erste Schlafversuche gestartet. Hierbei ist es wichtig, dass das Kind in der ersten Zeit beim Aufwachen möglichst eine vertraute Person sieht.

5. **Schlussphase:**

Jetzt ist die Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung (dennoch immer erreichbar) und das Kind wird nun nach und nach fest in den Gruppenalltag integriert.

Gelungene Eingewöhnung

Der Übergang ist gelungen, wenn Ihr Kind:

- sich in unserer Einrichtung wohlfühlt und dies auch zum Ausdruck bringt
- sich von uns trösten lässt
- sozial integriert ist

F

FAQ

Auf unserer Homepage (www.zappelkiste-altenberge.de) finden Sie weiterführende Informationen zu den meist gestellten Fragen.

Fehler

... dürfen bei uns gemacht werden! Das Vorleben einer offenen Fehlerkultur ist uns sehr wichtig, denn sie fördert den Mut, die Neugier und das Durchhaltevermögen der Kinder.

Feste und Feiern

Wir finden es wichtig, dass wir auch zusammen Feste feiern. Wir achten allerdings darauf, dass immer wieder Abwechslung und neue Ideen ihren Platz bekommen.

Ferien

Die Ferien werden mit dem Team und dem Vorstand abgesprochen. Eine Liste mit allen Schließungstagen wird allen Eltern rechtzeitig für eine reibungslose Planbarkeit ausgehändigt.

Fingerspiele

Fingerspiele sind ein wichtiger Bestandteil der Spracherziehung und werden bei uns in den unterschiedlichsten Situationen angewendet (z.B. im Morgenkreis). Gerne händigen wir Ihnen auch die zugehörigen Texte dazu aus.



Fotos

Wir fotografieren die Kinder regelmäßig mit unserem Fotoapparat aus der Kita. Daher haben wir bereits eine große Auswahl an Bildern. Im Betreuungsvertrag können Sie dezidiert darüber bestimmen, wie diese Fotos von uns verwendet werden dürfen.

Freispiel

Im Berliner Bildungsprogramm wird dem Freispiel der Kinder eine ganze Seite gewidmet. Spiel wird dort folgendermaßen definiert: „Das Spiel der Kinder ist eine selbstbestimmte Tätigkeit, in der sie ihre Lebenswirklichkeit konstruieren und rekonstruieren ... sie verhalten sich, als ob das Spiel Wirklichkeit wäre. Kinder konstruieren spielend soziale Beziehungen und schaffen sich die passenden Bedingungen. Kinder verbinden immer einen Sinn mit dem Spiel und seinen Inhalten. Sie gebrauchen ihre Fantasie, um die Welt im Spiel ihren eigenen Vorstellungen entsprechend umzugestalten. Für die Spielenden ist allein die Handlung, in der sie ihre Spielabsichten und Ziele verwirklichen, wesentlich und nicht das Ergebnis. Gerade darin liegen die bildenden Elemente des Spiels. Das Spiel ist in besonders ausgeprägter Weise ein selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung, mit geistigem und körperlichem Kraffteinsatz. Es ist ein ganzheitliches Lernen, weil es die ganze Persönlichkeit fordert und fördert“.

Bei uns wird dem Freispiel im Alltag Raum und Platz gegeben und wird von uns überdies auch als Möglichkeit der Beobachtung der Kinder in einem natürlichen Setting genutzt.

F

Fragen

Die Fragen der Kinder sind uns sehr wichtig. Bei uns gibt es niemals falsche Fragen, denn sie geben uns Hinweise auf den Kenntnisstand der Kinder und werden oft als Anregung für weiterführende Projekte genutzt. Häufig geben wir den Kindern nicht gleich eine Antwort, sondern unterstützen sie dabei, ihre Antworten selbst herauszufinden.



Wie kommt der Strom in den Blitz?

G

Garten

Zu unserer Kita gehört ein großer Garten, der vielfältige Spielmöglichkeiten zulässt und von uns wann immer es geht ausgiebig genutzt wird. Zahlreiche Spiellandschaften, ein Bauwagen, Schaukeln, Blumen- und Kräuterbeete haben hier ihren Platz. Insgesamt stehen uns ganze 1500 m² zur Verfügung.

Geborgenheit

Bei uns fühlt sich jeweils eine Erzieherin/ein Erzieher zur Eingewöhnung für ein Kind verantwortlich. Sie oder er fungiert dabei als Hauptansprechpartner*in für die Eltern und bietet Verlässlichkeit und Halt für das Kind.

Natürlich ist dies aber auch ein wichtiges Thema für alle größeren Kinder. Wann immer sie Nähe, Trost und Sicherheit brauchen, stehen wir mit viel Herzwärme parat.

G

Geburtstag

Diesen besonderen Tag der Kinder feiern wir natürlich auch in der Kita. Der Eingangsbereich wird dafür festlich mit einem selbstgemachten Geburtstagsplakat geschmückt. Das Geburtstagskind darf sich das Mittagessen aussuchen und einen Nachtisch seiner Wahl mitbringen. Im Sing- und Spielkreis bekommt das Kind ein kleines Geschenk und eine von den Erzieher*innen liebevoll gebastelte Geburtstagskrone.

Gefühle

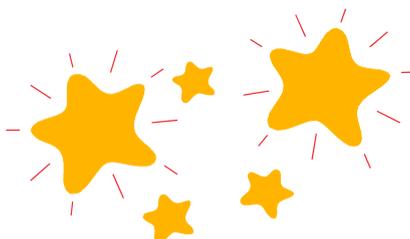
... darf man bei uns zeigen und sind erwünscht. Auch Jungs dürfen selbstverständlich weinen und Mädchen wütend sein und rumtoben. Wichtig ist uns, dass sich die Kinder gegenseitig mit Wertschätzung und Respekt begegnen. Wir unterstützen die Kinder durch Bücher und spezielle Gefühlskarten, die eigene Gefühlswelt benennen und verstehen zu lernen.

Gesundheit

Bitte achten Sie darauf, dass Ihre Kinder bei Fieber und Erkältungskrankheiten erst wieder in die Kita kommen, wenn sie gesund sind. Das erleichtert uns den reibungslosen Tagesablauf und verhindert die Ansteckung anderer Kinder und des Teams.

Gruppen

Wir haben 1 ½ Gruppen, d. h., wir betreuen 10 Kinder von 0–3 Jahren und 10 Kinder von 3–6 Jahren.



H

Haus der kleinen Forscher

Das Haus der kleinen Forscher ist eine gemeinnützige Stiftung, die sich für die frühe Bildung im Bereich Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik und Technik (kurz MINT) einsetzt. Ziel ist es, Kinder im Kita- und Grundschulalter in ihrem Forscherdrang zu unterstützen und die pädagogischen Fachkräfte für eine qualifizierte Begleitung beim Entdecken, Forschen und Lernen zu befähigen. Unsere Einrichtung wurde 2011 von dieser Stiftung als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert. Diese Zertifizierung ist ein bekanntes, wissenschaftliches Verfahren, welches die pädagogische Qualität bei der Umsetzung von Bildungsinhalten im MINT Bereich erfasst. Mit der Auszeichnung werden unser Engagement und die Qualität unserer Arbeit in diesem Bereich sichtbar und nachvollziehbar gemacht.



Hören, Lauschen, Lernen (HLL)

HLL ist ein spielerisches Trainingsprogramm zur gezielten Förderung der sprachlichen/phonologischen Bewusstheit während der Vorschulphase. Es basiert auf einem wissenschaftlich interdisziplinären Konsens, der die phonologische Bewusstheit als wichtige Voraussetzung zum problemlosen Lese- und Schreiberwerb betrachtet. Studien belegen, dass in diesem Bereich geförderte Kinder im Vergleich zu nicht geförderten Kindern bis weit in die Grundschulzeit von diesem Programm profitieren.

Mit folgenden Bereichen beschäftigen wir uns täglich mit unseren Vorschulkindern:

- Lauschspiele
- Reime
- Sätze und Wörter
- Silben
- Anlaute
- Phoneme

Die Lernprozesse werden durch Bewegung, Geschichten, Verse und Spiele begleitet und ermöglichen den Kindern, die Struktur der gesprochenen Sprache Stück für Stück kennenzulernen. In diesen Einheiten kommt zusätzlich das "Bielefelder Screening" (siehe S. 6) zum Tragen.



Die hundert Sprachen des Kindes

Und es gibt Hundert doch

Ein Kind ist aus hundert gemacht. Ein Kind hat hundert Sprachen,
hundert Hände,
hundert Gedanken,
hundert Weisen zu denken, zu spielen, zu sprechen.
Hundert, immer hundert Weisen zu hören,
zu staunen, zu lieben,
hundert Freuden zu Singen und zu Verstehen.
Hundert Welten zu entdecken, hundert Welten zu erfinden,
hundert Welten zu träumen.
Ein Kind hat hundert Sprachen,
(und noch hundert, hundert, hundert), aber neunundneunzig werden
ihm geraubt.

Die Schule und die Kultur trennen ihm den Geist vom Körper.
Sie sagen ihm, ohne Hände zu denken, ohne Kopf zu handeln,
nur zu hören ohne zu sprechen, ohne Freuden zu verstehen,
nur Ostern und Weihnachten zu staunen und zu lieben.

Sie sagen ihm, es soll
die schon bestehende Welt entdecken.

Und von hundert werden ihm neunundneunzig geraubt.
Sie sagen ihm, dass Spiel und Arbeit, Wirklichkeit und Fantasie,
Wissenschaft und Vorstellungskraft, Himmel und Erde,
Vernunft und Träume Dinge sind, die nicht zusammenpassen.
Ihm wird also gesagt, dass es Hundert nicht gibt.

*Das Kind aber sagt:
„Und es gibt Hundert doch.“*

I

Infos

Wichtige Informationen hängen immer im Eingangsbereich der Kita aus oder werden als Elternbrief/ E - mail an Sie verteilt. Zudem haben wir eine App über die wir kommunizieren.

Inklusion

Es ist normal, verschieden zu sein

Dieser Leitgedanke motiviert uns, immer wieder unser pädagogisches Konzept neu zu überdenken und weiter zu entwickeln. Kinder mit Behinderung und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, werden bei uns in der Kita gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut, gefördert und in das Gruppengeschehen integriert. Dabei legen wir, wie bei allen Kindern aus der Kita, großen Wert darauf, die einzelnen Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und darauf pädagogisch sinnvoll einzugehen.

Ziel ist dabei immer, allen Kindern geeignete Bedingungen für die eigene Entwicklung zu schaffen. Damit sich jedes Kind in der Einrichtung wohlfühlen und zurechtfinden kann, nehmen wir unsere strukturellen und pädagogischen Rahmenbedingungen stets kritisch in den Blick, um diese verändern und weiterentwickeln zu können. Wir nehmen uns ausreichend Zeit für Elterngespräche oder Gespräche mit externen Fachleuten und setzen gemeinsame Erkenntnisse in unsere Arbeit auf unterschiedlichen Ebenen um (z.B. Baumassen, Anschaffung spezieller Materialien, Umsetzung alltagsintegrierter Angebote, Vernetzung und Austausch in integrativen Arbeitskreisen, Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle in Steinfurt, Wahrnehmung von speziellen Fortbildungen uvm.). Gemeinsam entwickeln wir konkrete Lösungen und Ziele für die Zukunft, um so die Individualität und Vielfalt jedes Kindes zu fördern.

Initiative Wissenschaft in Kitas (IWiki)

Die „Initiative Wissenschaft in Kitas“ ist ein Projekt des Dachverbands Eltern helfen Eltern e.V. für ihre Mitgliedseinrichtungen, welches wir regelmäßig in Anspruch nehmen. Es beinhaltet verschiedene Angebote rund um das Thema MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) in Kitas. Unter anderem nutzen wir fortlaufend unseren Zugang zu einem kostenlosen Verleihsystem für Materialien, die diese sonst eher abstrakten Themen für Kinder spielerisch zugänglich machen (z.B. Experimentierkisten und Lernspielzeuge). Einmal wöchentlich finden dafür in Kleingruppen spezielle Angebote statt, in denen wir mit den Kindern zu unterschiedlichen Themen (z.B. Wasser, Magnetismus) Experimente machen. Aufkommenden Fragen werden dabei gemeinsam nachgegangen und oft entstehen Ideen für weitere Projekte. Für uns ein weiterer Eckpfeiler mit dem wir den neugierigen Forschergeist der Kinder aufgreifen, fördern sowie diese zum selbstbestimmten Denken und verantwortungsvollem Handeln befähigen.



K

Kinder unter drei Jahren

Von Anfang an, also schon seit über 20 Jahren, betreuen wir in der Kita Kinder unter drei Jahren. Gerade die ganz Kleinen benötigen stabile emotionale Bindungen, liebevolle Zuwendung und bedingungslose Akzeptanz. Bezugserzieher*innen bauen bei uns Vertrauen auf und sind als Ansprechpartner*in für Eltern unerlässlich. Ein regelmäßiger Austausch und täglich stattfindende sog. Tür- und Angelgespräche informieren die Eltern über aktuelle Geschehnisse, den Entwicklungsstand und Fördermöglichkeiten.

In der Kita haben wir Räume geschaffen, die speziell auf die Bedürfnisse der ganz kleinen Kinder zugeschnitten sind. Hier kann sich das Kind frei und selbstsicher bewegen, verschiedene Spielpodestlandschaften erweitern räumliche Erfahrungen, unterschiedliche Bodenbeläge auf den Ebenen bieten den Kindern die Gelegenheit ihre Sinneswahrnehmung zu schulen und Nischen zum Zurückziehen unterstützen das Geborgenheitsgefühl. Die Altersmischung und die kleine Gruppengröße von 20 Kindern ermöglicht soziales Lernen wie in einer Großfamilie.



Kinderschutz

Der Schutz von Kindern vor Gefährdungen jeglicher Art, körperlicher, seelischer oder auch psychischer, spielt bei unserer Arbeit als Erzieher*innen stets eine zentrale Rolle. Der Bereich „Kinderschutz“, dessen Definitionen und Bestimmungen sind dabei auf unterschiedlichen Ebenen verankert, u.a. gesetzlich/rechtlich in der UN-Kinderrechtskonvention, dem Grundgesetz oder auch dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Ganz konkret beinhalten die Vorgaben, dass zum einen der Schutzauftrag für Kinder innerhalb des Betreuungsrahmens sichergestellt sein muss. Zum anderen sind wir als Fachkräfte dazu verpflichtet, Kindeswohlgefährdungen zu vermeiden und Gefährdungseinschätzungen mit den beteiligten Personen (Leitung, Fachkraft, Eltern) vorzunehmen, falls es einen begründeten Anlass dazu gibt. Als Orientierung dazu dient uns das „Vier-Augen-Prinzip“, d.h. mindestens zwei Fachkräfte (darunter die Leitung) tauschen im Vorfeld ihre Beobachtungen aus. Darüber hinaus stehen wir in der Verantwortung, beim Vorliegen eines dringenden Verdachtsfalls bzw. einer akuten Gefährdung, das Jugendamt über den Sachverhalt zu informieren. Innerhalb der Einrichtung besteht eine Meldepflicht gegenüber dem Landesjugendamt, z.B. im Falle von Übergriffen durch Mitarbeiter*innen oder auch schweren Unfällen von Kindern. Wir sind stets aufmerksam in Bezug auf potenzielle Gefahren und vermeiden außerdem Grenzüberschreitungen jeglicher Art. Regelmäßige Fortbildungen und Beratungsangebote unseres Dachverbands DAFFKE sind für uns weitere wichtige Stützpunkte bei diesem zentralen Thema.

K

Kinderparlament

Bei uns im Kinderparlament erhält jedes Kind die Möglichkeit, über seine Erfahrungen, Gedanken, Sorgen und Ängste mit anderen Kindern und den Erzieher*innen zu sprechen. Stehen wichtige Entscheidungen an oder soll z.B. ein Fest mit den Kindern geplant werden, besprechen wir dies zusammen im Kinderparlament. Wichtig ist uns immer, dass dabei jedes Kind Gehör findet. Die Äußerungen der Kinder werden nicht bewertet, alles wird aufgenommen und die Ergebnisse in einem Ordner des Kinderparlaments aufgeschrieben. So können Vereinbarungen und Ergebnisse jederzeit nachgelesen werden. Die Ergebnisse der Sitzungen sind für alle bindend. So übernimmt das Kind Verantwortung für sich und die Gemeinschaft. Demokratische Entscheidungen, Projektideen oder der Austausch über für die Kinder bedeutsame Ereignisse müssen aber nicht immer in einer extra einberufenen Runde besprochen werden. Egal ob beim Frühstück, Mittagessen, beim freien Spiel oder beim Malen im Atelier: die Interessen, Meinungen, Ideen und Erlebnisse der Kinder werden von uns immer ernst genommen, aufgenommen und besprochen. In der Zappelkiste lernen die Kinder, sich auszudrücken, anderen zuzuhören und gemeinsam mit anderen Probleme zu lösen.



Kleidung

Bei uns dürfen die Kinder nach Herzenslaune spielen und dabei machen sie sich natürlich auch einmal schmutzig. Ziehen Sie Ihren Kindern daher möglichst Kleidung an, bei der dies nicht so schlimm ist und geben bitte auch Ersatzkleidung in der Kita ab (siehe "Wechselwäsche" S. 31).

Konflikte

... gehören zum Leben dazu und werden bei uns gemeinsam gelöst. Darin unterstützen wir die Kinder, in dem wir ihnen Hilfestellungen zur Konfliktlösung geben und stets den offenen Dialog über Streitigkeiten zwischen den Kindern anstoßen. Dabei geht es auch darum, wie unterschiedliche Bedürfnisse kommuniziert und miteinander vereinbar werden können. Hierbei kommen auch gern unsere speziellen Gefühlskarten zum Einsatz.

Kreativität

... wird in unserer Kita in den unterschiedlichsten Bereichen großgeschrieben. In unserem Atelier finden die Kinder vielfältige Möglichkeiten, sich auszudrücken. Alle Kinder haben in der Kita eine Sammelmappe für ihre Kunstwerke und einen eigenen Ordner für Bildungsdokumentationen. Sie können Ihr Kind unterstützen, indem Sie die Kunstwerke Ihrer Kinder in der Kita anschauen und sich erklären lassen. Wenn Sie zu Hause eine Wand, einen Bereich für die Kunst Ihrer Kinder reservieren, wird es die Kinder beflügeln, sich weiter zu entwickeln.

Kreativität wird jedoch auch in allen anderen Bereichen gelebt, sei es in speziellen Angeboten, im Spiel, bei der Frage, was es zum Essen geben soll, in Form von Wünschen und vielem mehr.

M

Malaguzzi, Loris

Professor Loris Malaguzzi (1920-1994) hat mit seinen Vorstellungen die weltweit beachtete Reggio-Pädagogik grundlegend beeinflusst. Er war Grundschullehrer in der Nähe der norditalienischen Stadt Reggio Emilia und nahm 1945 seine Tätigkeit als pädagogischer Mitarbeiter in der von einer Elterninitiative gegründeten Kindertagesstätte auf. Malaguzzi hat als pädagogischer Leiter mehrerer kommunalen Kindertagesstätten federführend zur Entwicklung dieses in der Fachwelt anerkannten Konzepts beigetragen, an dem wir uns in unserer pädagogischen Arbeit orientieren.

Drei Grundprinzipien waren ihm sehr wichtig

1. Erziehung zur Demokratie
2. Erziehung zur Solidarität
3. Erziehung zur sozialen Gerechtigkeit

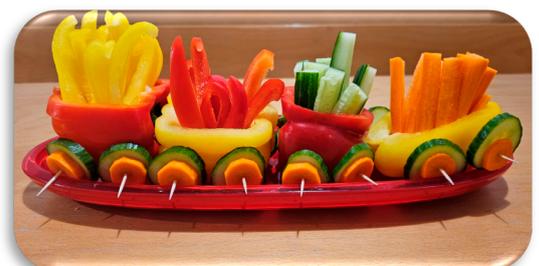
Mittagessen

Für eine ausgewogene, vielfältige und frische Ernährung sorgt täglich unsere exzellente Köchin. Durch Ideenreichtum und ihre liebevolle Art begeistert sie Groß und Klein. Was lecker schmeckt, riecht auch gut. Neugierige Kinder sind bei ihr immer gerne gesehen und können in der Küche mithelfen, wenn sie dies aus eigenem Antrieb möchten.

Motorik

Motorik wird in der Zappelkiste großgeschrieben. Alle Kinder haben die Möglichkeit an einem festen Tag in der Woche in kleinen, weitestgehend altershomogenen Gruppen im Bewegungszimmer an einem auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Bewegungsangebot teilzunehmen (siehe auch "Yoga" S. 31 und "Bewegungsraum" S. 5). Auch das kleine Waldstück in Altenberge wird regelmäßig von uns besucht. Dort laufen wir durch den Bach, klettern Abhänge hoch und runter, bewegen uns über Äste, im Dickicht und über matschigen Boden. Unser großes Außengelände bietet überdies vielerlei Bewegungsmöglichkeiten (z.B. rutschen, schaukeln, klettern, bauen, buddeln, rennen usw.).

Die unterschiedlichen Räume in der Kita laden zur motorischen Auseinandersetzung mit sich und der Welt ein.



FOOOD!!!

M

Musik

Jeder Mensch ist musikalisch, jedes Kind erst recht. Durch Sing- und Kreisspiele lernen die Kinder Klang und Sprache. Die sich wiederholende Musik wirkt auf das seelische Empfinden, bietet Genuss und Entspannung und ermöglicht Verständigung über Sprachgrenzen hinaus. Dazu stehen uns verschiedene kindgerechte Instrumente (Rasseln, Triangeln, Klanghölzer, ein großes Xylophon und vieles mehr) zur Verfügung. Aber auch Hörspiele und Musik CDs kommen in unserem Kita-Alltag zum Einsatz. Zudem werden wir von Ivo, einem Musikpädagogen aus Münster, einmal in der Woche unterstützt.

Mut

Kinder brauchen Mut für den Alltag. Wir machen den Kindern Mut, indem wir sie in ihren Ideen bestärken, sie ernst nehmen, für sie da sind und sie stets einfühlsam ermuntern, über sich selbst hinauszuwachsen. Wir bringen ihnen bei, dass Mut nicht die Abwesenheit von Angst bedeutet, sondern trotz Furcht etwas auszuprobieren, aber auch eigene Grenzen zu erspüren und diese zu kommunizieren.



N

Naturerlebnisse

Einmal im Jahr findet eine Waldwoche statt, in der wir gemeinsam den Wald mit all seiner Flora, Fauna und Tierwelt erkunden. Die Kinder können sich nach Herzenslust dreckig machen, Hütten bauen, steile Abhänge erklettern, Barfuß den Waldboden erfühlen und ein besonderes Picknick in der Natur genießen. Wenn es die Zeit zulässt, gehen wir zwischenzeitlich natürlich auch immer mal wieder mit den Kindern in den Wald, besuchen Spielplätze oder toben uns auf dem Sportplatz aus. Ausflüge mit dem Kinderbus werden bei uns auch immer wieder mit in den Alltag integriert.

Notfallnummern

Bitte teilen Sie uns Ihre persönlichen Notfallnummern mit, damit wir Sie erreichen können. Bitte denken Sie daran, dass sie uns immer die neuesten Nummern bekannt geben. Evtl. auch die Nummer von Oma und Opa, Nachbarn oder Freunden.

Ganz wichtig: Seien Sie immer erreichbar!

O

Offenes Ohr

Wir haben ein offenes Ohr für die Bedürfnisse, Sorgen, Ängste und Fragen der Eltern und Kinder.

Oma und Opa

Opa und Oma sind in der Kita immer herzlich willkommen.

P

Pädagogischer Ansatz

Wir sind uns der großen Verantwortung bewusst, die darin liegt, den Kindern eine vergnügliche und erlebnisorientierte Zeit in unserer Einrichtung zu ermöglichen, ihnen Erfahrungsfelder und Handlungsmöglichkeiten zu schaffen und sie dabei zu unterstützen, selbstbewusst zu werden. In unserem Denken und Handeln lehnen wir uns an die Reggio-Pädagogik. Wir wollen das Kind in seiner individuellen Persönlichkeit wahrnehmen, die Meinungen des Kindes respektieren, seine besonderen Fähigkeiten, Voraussetzungen, Bedingungen und Bedürfnisse wertschätzen. Die Impulse der Kinder werden von uns aufgenommen, gemeinsam mit den Kindern entwickelt und in Projekten verwirklicht, die jeweils angemessene Berücksichtigung und Aufmerksamkeit erhalten.



Partizipation

Die Kinder mitbestimmen zu lassen, ist eine wichtige Grundhaltung bei uns. Laut § 8 Abs. 1 des SGB sind "Kinder und Jugendliche entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen". Das gilt selbstverständlich auch für Kita-Kinder. Dadurch lernen sie, eigene Wünsche, Ideen und Bedürfnisse zu entwickeln und diese zu äußern. Die Kinder machen die Erfahrung, dass ihre eigene Meinung wichtig ist und ernst genommen wird. Bei uns werden die Kinder im Laufe des Alltagsgeschehen immer wieder an kleinen, aber auch größeren Entscheidungen gemäß ihrem Alter beteiligt.

Partizipation bedeutet aber nicht, dass Kinder stets alles machen dürfen, was sie wollen. Die Beteiligung hat klare Grenzen und findet in einem bestimmten Rahmen statt. Zwei Ebenen sind dabei entscheidend:

1. Mitbestimmung:

Entscheidungen werden zusammen mit den Erwachsenen und/oder anderen Kindern getroffen (z.B. Was wollen wir im Morgenkreis spielen? Welche Aktivitäten wünschen sich die Kinder?)

2. Selbstbestimmung:

Entscheidungen für und über sich selbst (z.B. Wie viel will ich essen? Was von meinen Wechselsachen möchte ich anziehen? Mit wem möchte ich spielen?)

All diese Punkte fließen bei uns im Laufe des Tages in unterschiedlichsten Situationen mit ein.

P

Personal

Wir sind ein bunt gemischtes Team mit vielfältigen Interessen, die wir engagiert und mit viel Herzblut in die Kita einbringen. Dadurch erhalten die Kinder die Möglichkeit, die unterschiedlichsten Projekte und Angebote wahrnehmen zu können. Vom kreativen Schaffen, über Bewegung, Musik, Handwerken, Experimentieren und vieles mehr.

Unser Personalschlüssel richtet sich dabei nach den Kinderzahlen.

Portfolio

Jedes Kind bekommt bei uns einen eigenen liebevoll gestalteten Ordner, in dem wir Beobachtungen, Entwicklungsschritte, Fotos, Gemaltes, Geschichten, Lieder und vieles mehr sammeln. Wenn die Kinder dann irgendwann in die Schule kommen, bekommen sie diesen Ordner von uns geschenkt. Wir möchten, dass sich jedes Kind sein Leben lang an seine Kita- Zeit in der Zappelkiste erinnern kann.

Philosophieren mit Kindern

Offt stellen Kinder Fragen, die wir als Erwachsene nur schwer beantworten können. Aussagen von uns wie „Was glaubst du?“ beflügeln die Kinder, selber zu überlegen, welche Antworten sie geben könnten. Diese Momente sind überaus spannend und wichtig. Meistens schaffen wir es, uns einmal in der Woche zusammzusetzen und uns Gedanken über eine Frage zu machen. Zum Beispiel haben die Kinder schon überlegt, ob alt werden weh tut oder ob jeder schön ist. Es ist immer wieder spannend zu beobachten, mit wie viel Fantasie und Unbekümmertheit sie an die Beantwortung der Fragen gehen. Hierbei geht es nicht darum, Antworten parat zu haben! Es geht darum, die Kinder ernst zu nehmen und ihnen zuzutrauen, sich mit allen Themen auseinandersetzen zu können. Kinder sind Philosophen – wenn man sie lässt. So entstehen Gespräche von großer Nähe und Vertrautheit.



P

Pflegerische Tätigkeiten

Die kleinen Kinder werden durch eine Erzieherin/einen Erzieher beim Hände waschen, Mund waschen oder auch beim Toilettengang begleitet bzw. unterstützt. Die Kinder, welche noch eine Windel tragen, werden durch die Erzieherin/den Erzieher auf dem Wickeltisch gewickelt. Hier haben ältere Kinder die Möglichkeit selbstständig, durch das Benutzen einer ausfahrbaren Treppe, auf den Wickeltisch zu gelangen. Alle Wickelkinder dürfen sich aussuchen, von wem sie gewickelt werden – bzw. nicht gewickelt werden möchten. Auf die individuellen Pflegeansprüche des Kindes (Allergien, Notwendigkeit bestimmter Pflegemittel etc.) wird dabei selbstverständlich Rücksicht genommen. Das Wickeln ist ein intensiver Kontakt zwischen Kind und Erzieher*in und wird von uns liebevoll durch ein kleines Gespräch und persönliche Ansprache begleitet.



Projektarbeit

Projekte und themengebundene Angebote haben ihren festen Platz bei uns. Sie entwickeln sich entweder aus Spielhandlungen, Fragen der Kinder, oder sind jahreszeitlich geprägt. Meist finden sich drei bis fünf Kinder mit gemeinsamen Interessen zusammen. Sie diskutieren über Ziel und Durchführung, durchleben Konflikte und Krisen, verbinden eigene Vorstellungen mit Gruppenaktivitäten und sind stolz auf das gemeinsame Werk. Nicht das Ziel, sondern der Weg ist uns dabei wichtig. Das Vergnügen am Lernen, am Verstehen, am Anwenden steht im Vordergrund. Das Kind braucht dabei Zeit, um Erfahrungen zu machen, zu forschen und zu begreifen. Es muss die Freiheit haben, seinem Rhythmus gemäß Dinge auszuprobieren und Neues zu entdecken. Diesem Prozess darf nicht durch schnelle Antworten oder Lösungen vorgegriffen werden. Voraussetzung dafür ist, dass wir die Lebenssituation der Kinder in den Mittelpunkt stellen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, Erlebnisse und Erfahrungen und die damit verbundenen Gefühle aufzuarbeiten, um gegenwärtige und zukünftige Lebenssituationen bewältigen zu können.

Q

Qualitätsmanagement

In der heutigen schnelllebigen Zeit ist es wichtig, unsere Arbeit kontinuierlich zu verbessern und uns an neue Gegebenheiten und Vorgaben anzupassen. Das Qualitätsmanagement umfasst dabei alle Führungs- und Steuerungsaufgaben zur Qualitätssicherung und -entwicklung. Es ist kein einmalig festgesetztes, starres System, sondern ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess auf verschiedenen Ebenen (pädagogisch, organisatorisch, strukturell, rechtlich). Es beinhaltet die Entwicklung von Qualitätsstandards, deren praktischer Umsetzung und Überprüfung (z.B. durch Basik, HLL, gemeinsame Reflexion in unseren Teambesprechungen, Elterngespräche, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit, Transparenz uvm.).

Der rechtliche Maßstab für die Qualität einer Kita orientiert sich grundsätzlich an §22 des KHJG, nach dem sich das Leistungsangebot pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien orientiert.

Qualitätsziele

- Förderung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
- Förderung der Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern
- Abbau und Vermeidung von Benachteiligungen
- Förderung der Gleichberechtigung
- Ganzheitliche Erziehung

Diese leben wir nicht nur auf dem Papier; sie sind vielmehr fester Bestandteil unserer täglichen Praxis und spiegeln sich in den unterschiedlichsten Punkten unserer Konzeption wieder.

Qualitätssicherung

"Einrichtungen sollen durch geeignete Maßnahmen die Qualität der Arbeit sicherstellen und weiterentwickeln."
(§ 22 SGB VIII KJHG)

Die Messung und Sicherstellung der Qualität pädagogischer Arbeit umfasst alle Arbeitsansätze, die auf die Feststellung und Weiterentwicklung aller dafür benötigter Kriterien zielen.

Folgende Punkte stehen dabei für uns besonders im Fokus:

- Vorlage einer ausgearbeiteten pädagogischen und organisatorischen Konzeption sowie deren kontinuierliche Weiterentwicklung in einem festgelegten Zeitrahmen
- Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit (z.B. durch regelmäßige Befragung zu Wünschen und Erwartungen der Eltern, Mitarbeiter- und Elterngespräche, Teamsitzungen, Vorstandssitzungen, Elternabende)
- systematische und regelmäßige Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder (z.B. durch Basik Bögen, HLL, BISC, Entwicklungsdokumentationen)
- Kontinuierliche Sicherung und Entwicklung von pädagogischer Qualität durch regelmäßige Fortbildungs- und Qualifikationsmaßnahmen





Rechte der Kinder

- Die Kinder haben das Recht auf kreative Möglichkeiten sowohl durch die anregende Raumgestaltung in allen Kita Räumen, als auch durch die Grundhaltung der Erzieher*innen, die sich als Begleiter und Unterstützer der Kinder verstehen und mit ihnen gemeinsam nach kreativen Lösungsmöglichkeiten in allen Lebenslagen suchen und sie bei der Umsetzung unterstützen.
- Jedes Kind hat das Recht, so akzeptiert zu werden wie es ist.
- Jedes Kind hat das Recht auf Mitbestimmung: Wünsche, Ideen und Bedürfnisse der Kinder stehen bei uns immer im Mittelpunkt.
- Jedes Kind hat das Recht auf aktive, positive Zuwendung und Wärme. Diese Grundhaltung ist allen Erziehern*innen wichtig. Die sanfte Eingewöhnung mit einer Bezugserzieherin/einem Bezugserzieher hilft Kindern und Eltern Vertrauen und Nähe zu schaffen.
- Jedes Kind hat das Recht zu schlafen oder sich auszuruhen, wenn es müde ist, aber nicht „schlafen zu müssen“. Neben den festen Schlafzeiten und Schlafritualen für die Kinder, die nach dem Mittagessen müde sind, schaffen wir es immer, dass alle Kinder grundsätzlich dann schlafen können, wenn sie das Bedürfnis danach haben. Ruhepausen werden geschaffen und durch Erzieher*innen begleitet.
- Jedes Kind hat das Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess in seinem eigenen Tempo. Durch die kleine Gruppengröße ist es uns möglich, auch mit einem, zwei oder drei Kindern in Ruhe an einem Thema zu arbeiten, sie bei ihren Lernschritten zu unterstützen und dafür den notwendigen Rahmen und die notwendige Zeit zur Verfügung zu stellen.
- Jedes Kind hat das Recht auf Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe und auf aktive soziale Kontakte. In unserer Kita lebt es sich während der Betreuungszeit wie in einer Großfamilie. Die großen Kinder helfen den Kleinen und die kleinen Kinder lernen von den Großen. Die Bring- und Abholzeiten werden gerne für kleinere und größere Gespräche genutzt, es werden Informationen ausgetauscht und über anstehende Projekte gesprochen. Die Eltern bringen sich ein und das merken die Kinder. Sie spüren, dass sich die Eltern engagieren, dass sie (die Kinder) es wert sind, sich für die Kita einzusetzen.
- Die Kinder haben das Recht auf Spielen und sich dabei die Spielgefährten selbst auszusuchen. Spiele vollziehen sich nicht in erster Linie auf irgendwelchen Tischen, sondern geschehen dort, wo das Leben pulsiert: in spannenden Projekten, in Höhlen und Buden, auf Bäumen, auf dem Boden, in selbst gebauten Hütten, im Wald und auf Wiesen, im Buschwerk, beim Hämmern und Sägen, Laufen und Buddeln, Schätze entdecken, bei lebendigen Festen und geheimnisvollen Erkundungen. Dort spielt sich das Leben ab.

Das ist unser Ansatz: Wir stärken die Rechte der Kinder!

R

Regeln

Die Regeln in unserer Kita werden immer wieder neu mit den Kindern ausgehandelt. Es gibt feste Regeln, die schon immer bestehen, und neue zum Besprechen. Diese Regeln geben unseren Kinder Sicherheit.

Regenkleidung

Um bei jedem Wetter draußen spielen zu können, ist es sinnvoll, dass stets wetterfeste Kleidung in der Kita vorhanden ist (z.B. Jacke, Hose, Gummistiefel)

Reggio

Reggio Emilia ist eine Stadt in Norditalien. Dort wurde nach dem Zweiten Weltkrieg die Reggio-Pädagogik gegründet. Reggio-Pädagogik ist kein Modell. Sie ist eine Erziehungsphilosophie, bei der die Rechte der Kinder und ein reflektiertes Bild vom Kind eine zentrale Stellung einnehmen. Reggio-Pädagogik konkretisiert sich in der Weise des pädagogischen Denkens, Wahrnehmens, Fühlens und professionellen Handelns.

Rituale

... sind bei uns sehr wichtig, sie geben den Kindern Vertrauen und Geborgenheit. Immer wiederkehrende Angebote und Gespräche, Lieder und Geschichten sind im Tagesablauf integriert.

Rollenspiel

Es gibt vielfältige Verkleidungsangebote, die den Kindern verschiedene Möglichkeiten bieten, in andere Rollen zu schlüpfen und diese spielerisch zu erfahren.

Rutschsocken

Bitte geben Sie Ihren Kindern Antirutschsocken mit. Bei Bewegungsangeboten ist es für die Entwicklung der Feinmotorik sehr wichtig, dass die Kinder mit den Füßen Bodenkontakt haben.



S

Sammeln

Wir sammeln Materialien für das Atelier – aus dem Verpackungsbereich, Knöpfe, Steine, Muscheln, Schneckenhäuser, alles, was glitzert, schöne Stoffe, Geschenkbänder und vieles mehr.

Schwimmen

Einmal im Monat gehen wir mit den Kindern über 3 Jahren im Hallenbad schwimmen.

Selbstständigkeit

Wir achten darauf, dass die Kinder so früh wie möglich lernen, sich alleine an- und auszuziehen. Dies ist eine gute Vorbereitung für die Schule. Die Kinder sollten wissen, wie ihre Kleider, Schuhe und ihre Tasche aussehen. Auch auf der Toilette sollten sie sich selbst versorgen können. Dabei unterstützen wir sie in unserem Kita-Alltag.

Sinne

Kinder erleben ihre Umwelt mit allen Sinnen. Durch diese bekommen sie Kontakt zur Welt und können sie sich Schritt für Schritt aneignen.

Spielen

Spielen ist keine Spielerei, sondern eine entscheidende Voraussetzung für die Entwicklung des Kindes im geistigen, sozialen und emotionalen Bereich. Es fördert soziale Umgangsformen, Hilfsbereitschaft, Einhalten von Regeln, Kontaktaufnahme, Selbstvertrauen, bewusstes Erleben von Erfolg oder Misserfolg, Verbündete finden, Lernen, mit Ausgrenzung umzugehen, Konzentration, die Fantasie und vieles mehr.

Struktur

Der Tagesablauf ist klar strukturiert. Es gibt feste Rituale im Tagesablauf (z.B. Morgenkreis, gemeinsames Essen) und immer wiederkehrende Elemente im Wochenablauf (feste Angebote).

Süßigkeiten

Wir bitten Sie darum, dass die Kinder keine Süßigkeiten in die Kita mitbringen. Ausgenommen sind die Geburtstagsfeiern der Kinder.



T

Team

Wir sind ein engagiertes Team, das schon seit längerer Zeit zusammenarbeitet. Jede*r von uns hat besondere Stärken, sodass wir uns sehr gut ergänzen.

Auf unserer Homepage finden Sie eine nähere Beschreibung sowie ein aktuelles Foto von jedem Teammitglied.

Teamsitzungen

Jeden Montag findet in der Zeit von 16:30 bis 18:30 Uhr unsere Teambesprechung statt. Diese Zeit ist notwendig, da wir hier unsere Ziele, Vorhaben, Planung und pädagogischen Inhalte besprechen und vor allem regelmäßig über jedes Kind sprechen. Elterngespräche finden ebenfalls in dieser Zeit statt.

Trinken

Die Kinder bekommen von uns in der Kita ausreichend Wasser. Zu besonderen Anlässen bereitet unsere Köchin frisch gepresste Säfte, verfeinert mit Kräutern aus unserem Hochbeet, zu.



U

Umwelt

Ziel unseres Bemühens ist es, das Interesse des Kindes an der Umwelt und der Natur zu fördern. Das Kind soll elementare Einblicke in Sinn- und Sachzusammenhänge gewinnen und eine achtsame Beziehung zur Natur und den Tieren aufbauen sowie altersentsprechend Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt übernehmen. Die Pflege der Pflanzen im Hochbeet gehören unter anderem dazu.

Die Kinder erfahren ihre Umwelt in der Kita aber auch, indem sie:

- Erste Freundschaften knüpfen
- Erzieher*innen zu Bezugspersonen werden
- Unterscheiden lernen, was in der Kita und was zu Hause erlaubt ist
- Eigene Bedürfnisse und Gefühle erkennen und ausdrücken können
- Spazieren gehen, Einkäufe erledigen und an Außenaktivitäten (Schwimmen, Zoobesuche, Picknick, Übernachtung etc.) teilnehmen

Unterstützung

Wir freuen uns über jegliche Art von Unterstützung für unsere Arbeit. Im Eingangsbereich hängen regelmäßig Listen für unseren aktuellen Bedarf aus.

V

Verein/Vorstand

Der Verein „Zappelkiste Altenberge e.V.“ ist der Trägerverein der Kindertagesstätte Zappelkiste. Mitglieder sind in der Regel die Eltern der in der Kita betreuten Kinder. Der Vorstand besteht aus dem 1. und 2. Vorsitzenden und dem Kassensführer.

Kinder lernen aber vor allem durch Beobachten, Experimentieren, Nachahmen und Spielen. Dies geschieht mit allen Sinnen. Und hier setzen wir ganzheitlich an.

Vorlesen

Wir haben im Sternenzimmer und im Zwergestübchen schöne Plätze zum Vorlesen, Zuhören und Betrachten eingerichtet. Dort lesen wir den Kindern regelmäßig Bücher und Geschichten vor oder begeistern sie mit einem Kinderkino unserem Kamishibai.



Vorschule

Vorschulerziehung umfasst nicht nur das letzte Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt, sondern ist uns vom ersten Kindergarten tag des Kindes an wichtig. Alle Lebensjahre sind für die Entwicklung eines Kindes gleichermaßen wichtig und sollten entsprechend seiner geistigen, sozialen, emotionalen und körperlichen Entwicklung ganzheitlich gefördert werden. Wir arbeiten in altershomogenen Kleingruppen, so erleben die Kinder Angebote unterschiedlichster Themen. Im letzten Jahr vor der Schule finden dann wöchentlich spezielle Angebote für unsere Vorschulkinder statt, in denen sie kreativ und spielerisch auf den Übergang in die Schule in unserem Schulatelier vorbereitet werden.



W

Wald

.... siehe Naturerlebnisse (S. 21).

Wechselwäsche

Gerade bei kleineren Kindern ist es wichtig, dass genügend Wechselwäsche wie Bodys, Socken, Unterwäsche, T-Shirts, Hosen etc. vorhanden sind. Bitte denken Sie immer daran, die Etiketten der Kleidung mit Namen zu versehen. Das erleichtert uns das Zuordnen der Wäsche erheblich.

Werte

Es ist sehr wichtig, Kindern Werte zu vermitteln. Hierzu gehört z.B. Toleranz anderen Menschen gegenüber. Wir vermitteln ihnen den Zugang zu anderen Religionen und Kulturen. Der respektvolle Umgang mit Menschen und Tieren und die gegenseitige Wertschätzung haben für uns oberste Priorität.

Windeln

Bitte bringen Sie Windeln für Ihr Kind von zu Hause mit und versehen Sie die Packung mit dem Namen des Kindes.



Y

Yoga

Jede Woche gibt es bei uns ein Kinder Yoga Angebot, das von einer speziell ausgebildeten Erzieherin durchgeführt wird. Yoga ist für Kinder ein hervorragendes Spielfeld, auf dem sie lernen, sich mit ihrem Körper anzufreunden, ihre Emotionen und ihren Intellekt besser wahrzunehmen, zu verstehen und einzusetzen. Die Übungen verhelfen zu einer gesunden Wirbelsäule, stärken das Abwehrsystem und fördern die Konzentrationsstärke. Durch die ergänzenden Meditationen und Entspannungsübungen werden die Kinder an ihren inneren Ruhepol herangeführt. Das Interesse und die Neugier des Kindes sollen spielerisch geweckt werden, sodass es seinen Körper und Geist neu erfährt und sich positiv entwickeln kann. Yoga Kinder werden mutiger, beweglicher, aufmerksamer, entspannter, lernen etwas über ihren eigenen Körper und wie er funktioniert. Kinder an Yoga heranzuführen heißt, ihnen wirkungsvolle Werkzeuge an die Hand zu geben, um ein gesundes und glückliches Leben führen zu können.

Z

Zuwendung

Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen, Gefühlen und Entwicklungswegen. In unserer Kita bedeutet Zuwendung mehr als Fürsorge – sie ist eine tägliche, gelebte Beziehungspraxis, die Nähe, Sicherheit und echtes Interesse vermittelt.

